

# ITALIENISCHE STUDIEN

JAHRESZEITSCHRIFT



H E F T

13

ITALIENISCHES KULTURINSTITUT WIEN

1992

# THEORETISCHE UND PRAKTISCHE ASPEKTE DES ÜBERSETZENS IM BEREICH VON FACH- UND SONDERSPRACHEN (AUF DER GRUNDLAGE SPORTSPRACHLICHER TEXTE DES ITALIENISCHEN) \*

## 0. Themenstellung

Im Rahmen des folgenden Beitrags sollen am Beispiel der zeitungssprachlichen Textsorte 'Fußballbericht' ('cronaca calcistica') im Italienischen einige für die Übersetzung ins Deutsche relevanten Charakteristika behandelt werden. Zwar gehören Texte der Sportberichterstattung nicht zum traditionellen Kanon von Übersetzungstheorie und -praxis, der eher von literatursprachlichen und fachsprachlichen Texten im engeren Sinne bestimmt ist. Über ein prinzipielles methodisches und didaktisches Interesse hinaus erweist sich eine übersetzungsbezogene Analyse sportsprachlicher Texte allerdings durchaus auch als praxisrelevant: Dies gilt zum Beispiel im Hinblick auf die Übersetzung ausländischer Pressestimmen zu internationalen Sportbegegnungen, die von den jeweiligen Korrespondenten in aller Eile abgefaßt werden müssen und in vielen Fällen Mängel bei der Äquivalenzfindung im semantischen und im stilistischen Bereich aufweisen <sup>1</sup>.

In einem zweiten Teil wird die spezielle Problematik der Benutzung von zweisprachigen Wörterbüchern als Hilfsmittel bei der Übersetzung sportsprachlicher Termini und Wendungen sowohl aus makrostruktureller Perspektive (die Auswahl der Einträge betreffend) als auch aus mikrostruktureller Perspektive (hinsichtlich der sachlichen und stilistischen Äquivalenz und der Berücksichtigung von Kollokationen und Syntagmen) untersucht. Dabei wird auch der Beitrag einsprachiger gemeinsprachlicher und sportsprachlicher Wörterbücher zum Verständnis gegebener Texte, das der eigentlichen Übersetzung notwendigerweise vorausgehen muß, anzusprechen sein.

## 1. Charakteristika des Fußballberichts und ihre Übersetzung

Im Kontext übersetzungswissenschaftlicher Fragestellungen gilt für die Textsorte 'cronaca calcistica' die typologische Besonderheit, daß sie zum einen - vor allem im terminologischen Bereich - an den denotativen Charakteristika fachsprachlicher Texte partizipiert und zum anderen aufgrund einer ausgeprägten Idiomatizität und Expressivität auch zahlreiche konnotative Merkmale aufweist. In Anbetracht dieser Eigenarten wie auch angesichts charakteristischer Merkmale der Textorganisation ist die innere Differenzierung der Textsorte als so stark zu bewerten, daß eine relativ konkrete Klassifizierung, etwa als Fachsprache, eine Homogenität festschreiben würde, die real nicht gegeben ist <sup>2</sup>. Vorzuziehen ist demgegenüber

\* Erweiterte Fassung eines Vortrags, der im Mai 1990 an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken gehalten wurde. - Abkürzungen für Primärquellen: CS = Corriere dello Sport; E = L'Espresso; G = Guerini Sportivo; GS = La Gazzetta dello Sport; TS = Tuttosport.

<sup>1</sup> Vgl. dazu schon André Trudelle, *Problèmes de traduction à la rédaction sportive*, in: «Journal des traducteurs» 1 (1955), S. 45-49.

<sup>2</sup> Vgl. Wolfgang Schweickard, *Die 'cronaca calcistica'. Zur Sprache der Fußballberichterstattung in italienischen Sporttageszeitungen*, Tübingen, Niemeyer, 1987, S. 4.

die Einstufung als 'sonderssprachliche' Ausdrucksform (entsprechend den italienischen 'linguaggi settoriali'), vergleichbar also Textformen aus dem Bereich der Werbung, der Politik, etc.<sup>3</sup>

Von den spezifischen Merkmalen der 'cronaca calcistica', die in Schweickard 1987<sup>4</sup> für die Ebenen des Textes, der Syntax, des Lexikons und aus der Perspektive der Stilistik ausführlich dargestellt wurden, sollen im folgenden die Aspekte der Idiomatizität, der Ausdrucksökonomie und der Emphase im Hinblick auf Übersetzungsrelevante Eigenarten näher untersucht werden. Im System der Parameter, die Wilss 1977<sup>5</sup> im Rahmen der Ausführungen zur Typologisierung von Übersetzungsschwierigkeiten dargelegt hat<sup>6</sup>, nämlich (a) sprachenspezifische, (b) übersetzerspezifische, (c) textsortenspezifische und (d) einzeltextspezifische Übersetzungsschwierigkeiten, wäre der hier gewählte Ansatz der dritten Gruppe zuzuordnen, wenngleich Teilüberschneidungen mit den übrigen Kategorien angesichts der komplexen hierarchischen und perspektivischen Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Parametern unvermeidlich sind.

Es versteht sich, daß hier nur eine Auswahl aus dem Gesamtbereich der Übersetzungsprobleme getroffen wird: Weitere relevante Aspekte können nur angedeutet werden, so etwa die Problematik der Wiedergabe der Tempora oder die Frage der Entsprechung der jeweiligen Aufbaustrukturen der Spielberichte auf textueller und auf syntaktischer Ebene. Prinzipiell ist auch zu betonen, daß die Behandlung entsprechender Charakteristika im Hinblick auf potentielle Übersetzungsprobleme nicht dazu führen kann und will, konkrete und allgemeingültige Handlungsanweisungen für die Übersetzung bestimmter Textsorten vorzulegen<sup>7</sup>. Wie bei der Bestimmung der typischen Merkmale unterschiedlicher Textsorten an sich gilt es vielmehr, Prinzipien und Probleme für die übersetzerische Arbeit schwerpunktmäßig herauszuarbeiten.

### 1.1. *Idiomatik*

Als eines der wichtigsten Merkmale der 'cronaca calcistica' ist die Vielzahl idiomatischer Ausdrucksformen zu werten, die in wesentlichem Maße dazu beitragen, die spezifische Tonlage der Texte zu konstituieren. Prinzipiell sind für die Bericht-

<sup>3</sup> Den speziellen Fall der Sprache von Hotelprospekten und ihrer Klassifizierung im Kontext übersetzungswissenschaftlicher Fragestellungen behandelt Edgar Radtke, *Der Gebrauchstext 'Hotelprospekt' als Gegenstand der Übersetzungswissenschaft (anhand deutsch-italienischer Beispiele)*, in: «Italienische Studien» 7 (1984), S. 151-171.

<sup>4</sup> Op. cit. (n. 2).

<sup>5</sup> Wolfram Wilss, *Übersetzungswissenschaft. Probleme und Methoden*, Stuttgart, Klett, 1977 (engl.: *The Science of Translation. Problems and Methods*, Tübingen, Narr, 1980), S. 192 ss.

<sup>6</sup> Vgl. dazu auch Katharina Reiß, *Textbestimmung und Übersetzungsmethode. Entwurf einer Texttypologie* (zuerst 1969), in: Wolfram Wilss (ed.), *Übersetzungswissenschaft*, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1981, S. 76-91; ead., *Texttyp und Übersetzungsmethode. Der operative Text*, Kronberg, Scriptor, 1976 (Nachdruck: Heidelberg, Groos, 1983); Hans-Jürgen Diller/Joachim Kornelius, *Linguistische Probleme der Übersetzung*, Tübingen, Niemeyer, 1978, S. 103-134; Peter Matt/Gisela Thiel/Gisela Thome/Wolfram Wilss, *Übersetzungsrelevante typologie deutscher und französischer texte. Bericht über ein forschungsprojekt*, in: «Zeitschrift für Germanistische Linguistik» 6 (1987), S. 223-233; Käthe Henschelmann, *Texttypologie und Übersetzen*, in: Walter Mair/Edgar Sallager (edd.), *Sprachtheorie und Sprachenpraxis. Festschrift für Henri Vernay zu seinem 60. Geburtstag*, Tübingen, Narr, 1979, S. 53-70.

<sup>7</sup> Vgl. dazu auch Karl-Richard Bausch, *Sprachmittlung: Übersetzen und Dolmetschen*, in: Hans Peter Althaus/Helmut Henne/Herbert Ernst Wiegand (edd.), *Lexikon der Germanistischen Linguistik*, Tübingen, Niemeyer, 1980, S. 797-802.

erstattung die Ebenen der Fachsprache, des Fachjargons und des Jargons zu unterscheiden: Im Gegensatz zur fachsprachlichen Ausdrucksebene, die sich im wesentlichen aus der Terminologie der offiziellen Regelwerke konstituiert und stilistisch relativ neutral ist (*il terreno di gioco, le linee laterali*, etc.)<sup>8</sup>, sind sowohl der Fachjargon als auch der Jargon deutlich idiomatisch markiert (*la doppia stella, essere sotto di un gol, filarsela in solitudine*, etc.)<sup>9</sup>. Abweichungen von der berichtsspezifischen normgerechten Ausdrucksweise<sup>10</sup> sind für Kenner der Materie sofort erkennbar, so daß die Übersetzung bemüht sein muß, neben der sachlichen Übereinstimmung auch die stilistischen Nuancen möglichst adäquat zu berücksichtigen<sup>11</sup>.

1.1.1. Beispiele für idiomatisch äquivalente Übersetzungen einzelner Lexeme sind (unter Berücksichtigung des jeweiligen Kontextes) etwa «Heber» für *pallonetto* («appena entrato in area avversaria tenta un pallonetto ma sciupa tutto alzando sopra la traversa»; GS 161/82, 6), «Mauer» für *barriera* («in barriera sono andati Furino e Prandelli, al tiro Antognoni»; CS 222/82, 2), «Dreieck» oder «Winkel» für *sette* («riprende Torrisi dal limite di destro e insacca nel sette»; TS 316/82, 5), «Doppelpaß» für *uno-due* («infine l'uno-due tra Battistini e Serena che metterà quest'ultimo nella posizione ideale per infilare»; GS 229/82, 15) oder «Gasse» für *corridoio* («un ottimo lancio in corridoio»; GS 161/82, 6).

Auch zahlreiche idiomatisch verfestigte Syntagmen und Kollokationen erfordern eine äquivalente Übersetzung, so etwa «zur Ecke retten» für *salvare in angolo* («Zandoli serve Morra che esita un po' prima di tirare e Nuciari salva col piede in angolo»; GS 196/82, 3), «den Abschluß versieben» für *ciccare la conclusione* («cicca clamorosamente la conclusione»; TS 249/83, 15), «einen Doppelpaß spielen» für *triangolare (con un compagno)* («ha triangolato con Corti e quindi ha offerto al compagno un infallibile pallonetto»; GS 223/82, 9), «mit Raumdeckung spielen» für *applicare la zona* («un Ascoli moderno, capace di applicare la zona»;

<sup>8</sup> Zur Diskussion um die zumindest in stilistischer Hinsicht weniger komplexe Übersetzung in speziell fachsprachlichen Bereichen vgl. z. B. Peter A. Schmitt, *Die 'Eindeutigkeit' von Fachtexten: Bemerkungen zu einer Fiktion*, in: Mary Snell-Hornby (ed.), *Übersetzungswissenschaft - eine Neuorientierung. Zur Integrierung von Theorie und Praxis*, Tübingen, Francke, 1986, S. 252-282.

<sup>9</sup> Zur Abgrenzung der Stilebenen im einzelnen vgl. Harald Dankert, *Sportsprache und Kommunikation. Untersuchungen zur Struktur der Fußballsprache und zum Stil der Sportberichterstattung*, Tübingen, Tübinger Vereinigung für Volkskunde (Gulde-Druck), 1969, S. 21-57, sowie Schweickard 1987 (op. cit. n. 2), S. 59-62.

<sup>10</sup> Diese Thematik untersucht etwa Barbara Sandig (*Sprache und Norm, Sprachnorm, Sprachhandlungsnorm am Beispiel der Tonbandumschrift einer Fußballreportage*, in: Peter Braun, ed., *Deutsche Gegenwartssprache. Entwicklungen, Entwürfe, Diskussionen*, München, Finke, 1979, S. 110-121) am Beispiel einer Fußballreportage im Radio für das Deutsche.

<sup>11</sup> Zum Aspekt der (Kon-)Textgebundenheit der einzelnen Konstituenten von Übersetzungen cf. Albrecht Neubert, *Übersetzen im Spannungsfeld von Wort und Text*, in: Werner Neumann/Bärbel Techtmeier (edd.), *Bedeutungen und Ideen in Sprachen und Texten. Werner Bahner gewidmet*, Berlin, Akademie-Verlag, 1987, S. 15-28. - Zum Begriff der Äquivalenz sei auf Wilss 1977 (op. cit. n. 5), S. 156-191, sowie auf Werner Koller, *Äquivalenz in kontrastiver Linguistik und Übersetzungswissenschaft*, in: Lillebill Grähs/Gustav Korlén/Bertil Malmberg (edd.), *Theory and Practice of Translation (Nobel Symposium 39 - Stockholm, September 6-10, 1976)*, Bern/Frankfurt am Main/Las Vegas, Lang, 1978, S. 69-92, und id., *Textgattungen und Übersetzungsäquivalenz*, in: Wolfgang Kühlwein/Gisela Thome/Wolfram Wilss (edd.), *Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums Trier/Saarbrücken (25.-30. 9. 1978)*, München, Fink, 1981, S. 272-279, verwiesen. - Die Frage der Wiedergabe substandardsprachlicher Ausdrucksformen in italienisch-deutschen literarischen Übersetzungen behandelt Marianne Rithaler-Di Domizio, *Zur Problematik substandardsprachlicher Textelemente in italienisch-deutschen Übersetzungen*, in: «Italienisch», Heft 9 (Mai 1983), S. 42-58.

CS 151/82, 6), «auf eigenem Platz» für *sul campo amico* («il Colonia per la prima volta ha dovuto ammainare la bandiera sul campo amico»; TS 312/82, 9), «Heimspiel» für *match casalingo* («il portiere nerazzurro, il cui voto più basso è legato al match casalingo contro l'Inter»; TS 316/82, 7), «Ehrentor» bzw. «Ehrentreffer» für *gol della bandiera* («ad un minuto dalla conclusione i veneti segnano il gol della bandiera»; TS 284/83, 13), «torloses Unentschieden» für *pareggio a reti bianche* («pareggio a reti bianche a Foggia e vittoria casalinga contro una valida Atalanta»; GS 226/82, 11), etc.

1.1.2. Bei übertragenen Ausdrucksformen des Italienischen, die in gleicher Weise auch im Deutschen existieren, ist prinzipiell auf die jeweilige Gebräuchlichkeit zu achten. So wird im Italienischen *sfera* häufig im Sinne von  *pallone* verwendet («Sorrentino esce dai pali cercando in extremis di strappare la sfera al veronese»; GS 201/83, 6), während die entsprechende übertragene Verwendung «Kugel» im Deutschen zwar vorhanden ist, hier aber eher veraltet wirkt und nur selten benutzt wird. Unter Berücksichtigung der Gebräuchlichkeit und der speziellen stilistischen Markierung wäre in diesem Fall das Äquivalent «Leder» vorzuziehen. Zum Teil vermag die Übersetzung allerdings auch hinsichtlich des konkreten rhetorischen Status dem Original zu entsprechen, so etwa wenn *undici* mit «Elf» wiedergegeben wird. Bisweilen sind weitere Nuancen zu beachten: So ist etwa *bomba* («una bomba di Vignola al 10' chiude la prova dei titolari irpini»; GS 179/82, 4) eher mit «Bombenschuß» zu übersetzen als mit dem formal entsprechenden Simplex «Bombe», das im Deutschen mittlerweile weniger gebräuchlich ist.

1.1.3. Zum Teil müssen einzelne Kollokationen und Syntagmen, für die im Deutschen keine adäquaten Entsprechungen vorliegen, periphrastisch wiedergegeben werden. Dies gilt z. B. für *ala tornante*, das den Außen- bzw. Flügelstürmer, der bei einem gegnerischen Angriff mit in die Verteidigung zurückgeht, bezeichnet (vgl. Zingarelli 1983<sup>12</sup>: «nel calcio, giocatore che, pur avendo il ruolo di attaccante, ripiega indietro, a centro campo, in appoggio alla difesa»). Im Gegensatz zum «offensiven Verteidiger» (*terzino-ala*, *terzino-attaccante*) wäre in diesem Fall eine synthetischere Wiedergabe etwa als «hängender Stürmer» semantisch nicht äquivalent. Nur durch Umschreibungen wiederzugeben sind auch Kollokationen wie *doppio straniero* («il colloquio potrà allargarsi [. . .] sul mercato appena concluso, il prossimo campionato, il doppio straniero»; GS 147/82, 1), womit die Möglichkeit, zwei ausländische Spieler zu verpflichten, gemeint ist, oder auch *mezza zona* («giocando una mezza zona, ha potuto reagire secondo i ritmi blandi del suo gioco»; TS 64/83, 11) bzw. *zona mista* («è stato il Mondiale che ha esaltato il principio della zona mista, la risposta al dilemma zona o uomo»; CS 164/82, 3), die sich auf die Anwendung einer gemischten Mann- und Raumdeckung beziehen.

1.1.4. Auch sachliche Besonderheiten führen bisweilen zu Schwierigkeiten bei der Übersetzung. Ein Beispiel dafür ist der Ausdruck *in zona-Cesarini*, der sich auf den Zeitabschnitt unmittelbar vor dem Ende des Spiels bezieht, und zwar im Zusammenhang mit einem spielentscheidenden Tor, das zu diesem Zeitpunkt

<sup>12</sup> Nicola Zingarelli, *Il Nuovo Zingarelli. Vocabolario della lingua italiana*, Bologna, Zanichelli, <sup>11</sup>1983.

erzielt wird: «nel Girone B tre partite si sono decise in zona-Cesarini» (G 7/83, 79). Die Verwendung erklärt sich daraus, daß ein Spieler namens Cesarini im Jahre 1931 in zwei kurz aufeinanderfolgenden Spielen jeweils unmittelbar vor Schluß das Ausgleichs- bzw. Siegtor erzielt hatte<sup>13</sup>. Eine formal und hinsichtlich der stilistischen Wertigkeit äquivalente Wiedergabe ist hier im Deutschen nicht möglich, der Ausdruck ist vielmehr sinngemäß mit «in allerletzter Minute, unmittelbar vor Schluß der Partie» zu übersetzen. Auch Wendungen mit *Corea* (bzw. *corea*) beziehen sich auf eine spezielle sachliche Begebenheit im italienischen Fußball, nämlich auf die 0:1-Niederlage gegen Nordkorea, durch die die italienische Nationalmannschaft beim Weltmeisterschaftsturnier 1966 in Großbritannien vorzeitig aus dem Wettbewerb ausscheiden mußte. Auf dieser Grundlage erklärt sich dann eine Verwendung wie «dopo la mezza Corea della nostra Nazionale con i ciprioti» (TS 42/83, 1) in bezug auf ein Unentschieden gegen Zypern, mit dem die italienische Nationalmannschaft in der Qualifikationsrunde zur Europameisterschaft in Frankreich 1984 fast gescheitert wäre. Im Deutschen kann hier nur allgemein mit Übertragungen wie «blamables Unentschieden» gearbeitet werden.

## 1.2. Ausdrucksökonomie

Als weiteres Merkmal der 'cronaca calcistica' ist die Ausdrucksökonomie zu nennen, die sich unter anderem in elliptischen Bildungen oder auch im Gebrauch relationeller Adjektive niederschlägt. Prinzipiell erklärt sich die Tendenz zu ökonomischen Ausdrucksformen daraus, daß es im Rahmen der Zeitungsberichterstattung in aller Regel sowohl an Zeit als auch an Raum mangelt. Auch entspricht die Tendenz zur Kürze – vor allem im Falle der elliptischen Bildungen – stilistischen Erfordernissen, da eine Explizierung sprachlicher Komponenten, die im Kontext ohnehin klar sind, nur umständlich und damit unidiomatisch wirken würde<sup>14</sup>.

1.2.1. Elliptische Bildungen des Italienischen sind im Deutschen in vielen Fällen strukturell zumindest annähernd nachvollziehbar, so etwa bei «Pfoften» (statt «Torpfoften») für *palo* (statt *palo della porta*: «mancava, sfiorando il palo, la terza marcatura»; CS 151/82, 5), bei «Ecke» (statt «Eckstoß, Eckball») für *angolo* (statt *calcio d'angolo*: «su angolo battuto da Casale [ . . .]»; GS 211/82, 5), bei «Elfer» (statt «Elfmeter» oder «Strafstoß») für *rigore* (statt *calcio di rigore*: «parare un rigore ha una componente di fortuna»; CS 157/82, 4), etc.

Insgesamt treten elliptische Bildungen im Italienischen jedoch häufiger auf, so daß strukturell entsprechende Übertragungen oft nicht möglich sind. Beispiele dafür sind: *amichevole* (statt *partita amichevole*: «la sera prima, alle 21 in notturna giocherà la prima *amichevole* contro il locale Resco Reggello»; CS 151/82, 5) mit der Entsprechung «Freundschaftsspiel», *andata* (statt *partita di andata*: «vittorioso all'*andata*, per 1-0 grazie a un autogol di Scirea»; GS 208/82, 3) «Hinspiel» und *ritorno* (statt *partita di ritorno*: «la gara di andata si giocherà il 12 settembre, il *ritorno* il 19 settembre»; GS 162/82, 4) «Rückspiel», *nazionale* (statt *squadra nazionale*:

<sup>13</sup> Vgl. Schweickard 1987 (op. cit. n. 2), S. 129 n. 237.

<sup>14</sup> Vgl. dazu im einzelnen Schweickard 1987 (op. cit. n. 2), S. 105-107.

«Bearzot, colpevole secondo loro di non capire nulla, di aver costruito una *nazionale* senza storia e senza futuro»; E 28/82, 26) «Nationalmannschaft», *area* (statt *area di rigore*: «[...] per un atterramento di Bagni ad opera di Scanziani un metro dentro l'*area*»; TS 22/83, 11) «Strafraum» oder *nord* (statt *curva nord*: «la '*nord*' si riscalda immediatamente»; TS 228/83, 7) «Nordkurve». Zum Teil erlaubt das Deutsche allerdings Verkürzungen anderer Art, die die Besonderheit des Ausgangssprachlichen Pendanten bewahren helfen, so etwa bei «WM» für *mondiale* (statt *campionato mondiale*: «so cosa significa avere vinto un *campionato mondiale* con giocatori che sono tutti figli nostri»; CS 151/82, 2).

1.2.2. Die Verwendung von Relationsadjektiven trägt dazu bei, umständlichere syntaktische Strukturen zu vermeiden. So kann eine Konstruktion wie «un arbitro che dirige partite a livello internazionale» ökonomischer durch *arbitro internazionale* wiedergegeben werden: «dirigerà l'incontro, che avrà inizio alle 21, l'arbitro internazionale Michelotti Alberto» (CS 159/82, 5). Ernst 1986<sup>15</sup> führt zu diesem Aspekt aus: «Die Kürze wirkt sich besonders dort aus, wo kompliziertere Beziehungen ausgedrückt werden, für die kein entsprechendes einfaches PS [Präpositional-syntagma] zur Verfügung stünde: *le sedi politiche costituzionali* (= previste dalla Costituzione), *strategia difensiva* (= che mette l'accento sulla difesa; ≠ *strategia di difesa*), *nuove politiche economiche recessive* (= che accettano o favoriscono una recessione economica)».

Im Deutschen ist die Verwendung von Relationsadjektiven zwar im Prinzip möglich (*il portiere avversario* «der gegnerische Torhüter», etc.), insgesamt sind entsprechende Konstruktionen allerdings weniger häufig als im Italienischen und anderen Sprachen. Als Alternative kommen vor allem Nominalkomposita in Betracht<sup>16</sup>, so z. B. «Kopfballduelle» für *duelli aerei* («ha perduto regolarmente tutti i duelli aerei con Fontolan»; GS 95/83, 12), «Schiedsrichterentscheidung» (bzw. «Entscheidung des Schiedsrichters») für *decisione arbitrale* («Simoni ha però contestato la decisione arbitrale»; TS 320/82, 1), «Konditionstrainer» für *preparatore atletico* («lo staff tecnico è composto dai medici, dai massaggiatori, dal preparatore atletico»; GS 73/84, 11), «Zweitligabegegnung» für *incontro cadetto* («una cornice di pubblico più degna di gare dilettantistiche che di un incontro cadetto»; CS 106/84, 13), «Weltfußball» für *calcio mondiale* («le più grosse firme del calcio mondiale, i Maradona, gli Zico o magari Schachner»; CS 151/82, 1), «Sportplatz» für *campo sportivo* («un pullman targato Genova s'è fermato davanti al campo sportivo di Reggello»; CS 151/82, 5), etc.<sup>17</sup>.

<sup>15</sup> Gerhard Ernst, *Il viaggio viennese del professore*/\**Il viaggio professorale a Vienna*», *Relationsadjektive und konkurrierende Syntagnen im Italienischen*, in: «Italienische Studien» 9 (1986), S. 147–166 (hier S. 163).

<sup>16</sup> Vgl. dazu Reinhard Schmidt, *L'adjectif de relation en français, italien, anglais et allemand. Étude comparée*, Göttingen, Kümmerle, 1972 (S. 88 ss.), der diesen Aspekt auf der Basis eines Übersetzungsvergleichs für das Französische, das Italienische, das Englische und das Deutsche untersucht. Zum Verhältnis von Kontrastiver Linguistik und Übersetzungswissenschaft im allgemeinen vgl. Christoph Schwarze, *Bericht über neuere Arbeiten zur Kontrastiven Analyse Italienisch-Deutsch*, in: «Linguistik und Didaktik» 33–35 (1978), S. 283–297; Karl-Richard Bausch (op. cit. n. 7), S. 799; Eugenio Coseriu, *Kontrastive Linguistik und Übersetzung: ihr Verhältnis zueinander*, in: Kühlwein/Thome/Wilss 1981 (op. cit. n. 11), S. 183–199; Mario Wandruszka, *Linguistica contrastiva e traduzione*, in: Wolfgang U. Dressler/Corrado Grassi/Rosita Rindler Schjerve/Martin Stegu (edd.), *Parallela 3. Linguistica contrastiva/Linguaggi settoriali/Sintassi generativa. Atti del 4° incontro italo-austriaco dei linguisti a Vienna (15-18 settembre 1986)*, Tübingen, Narr, 1987, S. 29–38.

<sup>17</sup> Weitere Beispiele aus dem sportsprachlichen Bereich nennt Gerhard Ernst (op. cit. n. 15) (hier S. 163).

### 1.3. *Emphase*

Aufgrund des vielfach turbulenten und dramatischen Geschehens während eines Fußballspiels verwenden die Berichtersteller häufig auch emphatische Ausdrucksformen, so daß zahlreiche für das Italienische an sich charakteristische formale Möglichkeiten der Ausdruckssteigerung, wie bestimmte Formen der alternativen Suffigierung, die Verdoppelung einzelner Lexeme ('Geminatio') oder auch der Gebrauch von Elativbildungen, in der 'cronaca calcistica' mit besonderer Frequenz auftreten.

1.3.1. Die grundsätzliche Problematik der Wiedergabe der italienischen 'suffissi alterati' im Deutschen wurde bereits mehrfach auf der Basis von Übersetzungsvergleichen behandelt<sup>18</sup>. Im gegebenen Zusammenhang sind vor allem Bildungen mit dem Suffix *-accio* zu erwähnen, für die im Deutschen lexikalische Entsprechungen anderer Art gefunden werden müssen. Suffixbildungen mit *-accio* bezeichnen z. B. besonders kräftige oder torgefährliche Schüsse, so etwa *tiraccio*, das mit «Gewaltschuß» wiederzugeben wäre («ha pure cercato il gol, ovviamente con un tiraccio, ma Garella si è opposto alla grande»; TS 278/82, 6). Beispiele aus anderen semantischen Bereichen sind *giornataccia* («una giornataccia: lui che la zona conosce bene, ha sofferto più d'ogni altro veronese la zona della Roma»; TS 22/83, 3) mit der Entsprechung «rabenschwarzer Tag» oder *terenaccio di gioco* («ma giocare un calcio razionale su un terenaccio di gioco così [. . .] è una bella impresa»; TS 29/83, 11) «holpriger Platz» bzw. «Acker».

1.3.2. Ähnliche Schwierigkeiten für die Übersetzung ergeben sich, wenn im italienischen Text von der Möglichkeit Gebrauch gemacht wird, einzelne Lexeme zur Verstärkung der Aussage zu verdoppeln. Auch hier sind im Deutschen andersartige Ersatzbildungen zu verwenden. So wäre das Beispiel «suo, tra l'altro, il passaggio per Iorio che è *li li* per raddoppiare» (TS 29/83, 5) etwa mit «[. . .] der genau zur rechten Zeit zur Stelle ist, um [. . .]» zu übersetzen.

1.3.3. Für die Wiedergabe der im Deutschen nicht in entsprechender Form vorhandenen Elativbildungen auf *-issimo*, die in emphatischen Kontexten im Italienischen auch zur expressiven Modifikation von Substantiven gebraucht werden, kommt vor allem die Verwendung qualifizierender Attribute in Betracht. Hier sind die folgenden Entsprechungen denkbar: «Spitzenspiel», «Spitzenpartie», «Schlagerspiel» oder auch «Spiel des Tages» für *partitissima* («la partita fra Juventus e Roma corre il rischio [. . .]»; GS 38/82, 4), «todsichere Gelegenheit» für *occasionissima* («fallito da Juary un'occasione per raddoppiare»; TS 57/83, 5), «glasklarer, eindeutiger Elfmeter» für *rigorissimo* («Difesa sorpresa e sguarnita, arriva Magnocavallo (sempre lui . . .) e stende il belga. Rigorissimo, nessuna fiata»; GS 204/83, 5), etc.

<sup>18</sup> Zum Aspekt der Diminution vgl. etwa Günter Holtus/Max Pfister, *Strukturvergleich Deutsch-Italienisch – Behandlung repräsentativer Einzelprobleme aus den Bereichen Morphosyntax, Wortbildung und Lexikologie*, in: «Zeitschrift für romanische Philologie» 101 (1985), S. 52-89 (hier S. 64-68 mit weiteren Verweisen).



## 2. Lexikographische Hilfsmittel bei der Übersetzung

Nachdem nun am Beispiel der Idiomatik, der Ausdrucksökonomie und der Emphase einige der textsortenspezifischen Probleme verdeutlicht wurden, die sich bei der Übersetzung im Bereich der Fußballberichterstattung stellen, soll im folgenden die Frage behandelt werden, welchen Nutzen der potentielle Übersetzer sportsprachlicher Texte aus der Konsultation von Wörterbüchern ziehen kann.

### 2.1. Zweisprachige Wörterbücher und Wortlisten

Die prinzipiellen Probleme, die sich bei der Benutzung zweisprachiger Wörterbücher für die (Her-)Übersetzung stellen, sind bereits eingehend diskutiert worden<sup>19</sup>. Das wesentliche Manko gemeinsprachlicher zweisprachiger Wörterbücher für die Benutzung bei der Übersetzung in speziellen fach- und sonder-sprachlichen Bereichen liegt darin, daß die Äquivalenzangaben oft zu allgemein gehalten und deswegen nicht geeignet sind, die jeweiligen sach- oder kontextspezifischen denotativen und konnotativen Variationen angemessen zu erfassen. Aufgrund der eher statischen Anlage (auf der Grundlage der Gleichsetzung einzelner Lexeme, Kollokationen oder Syntagmen mit zielsprachlichen Äquivalenten) bieten zweisprachige Wörterbücher in der Regel auch keine Hilfe für die zahlreichen Fälle, in denen die Übersetzung umfangreichere Transformationen auf syntaktischer oder auf transphrastischer Ebene erfordert. Als Hilfe zum Verstehen eines gegebenen Textes und als Ausgangspunkt für das Auffinden adäquater Äquivalenzen kommt dem zweisprachigen Wörterbuch jedoch durchaus eine wichtige Funktion zu. Die Qualität dieser Hilfestellung variiert grundsätzlich in Abhängigkeit von der quantitativen Konzeption, von der Aktualität und gegebenenfalls von der besonderen fachlichen Ausrichtung des jeweiligen Wörterbuchs. Da ein spezielles zweisprachiges sportsprachliches Wörterbuch Italienisch-Deutsch nicht

<sup>19</sup> Vgl. Franz Josef Hausmann, *Einführung in die Benutzung der neufranzösischen Wörterbücher*, Tübingen, Niemeyer, 1977, S. 149; Pierre-Henri Cousin, *La mise en équation des entités lexicales françaises et anglaises, dans un dictionnaire bilingue*, in: Daniela Calleri/Carla Marello (edd.), *Linguistica contrastiva. Atti del XIII Congresso internazionale di studi [della Società di linguistica italiana] (Asti, 26-28 maggio 1979)*, Roma, Bulzoni, 1982, S. 255-277; Ladislav Zgusta, *Translational Equivalence in the Bilingual Dictionary*, in: Reinhard R. K. Hartmann (ed.), *LEXeter '83 Proceedings. Papers from the International Conference on Lexicography at Exeter, 9-12 September 1983*, Tübingen, Niemeyer, 1984, S. 147-154; Reinhard Hartmann, *Contrastive Text Analysis and the Search for Equivalence in the Bilingual Dictionary*, in: Karl Hyltgaard-Jensen/Arne Zettersten (edd.), *Symposium on Lexicography II. Proceedings of the Second International Symposium on Lexicography May 16-17, 1984 at the University of Copenhagen*, Tübingen, Niemeyer, 1985, S. 121-132; Carla Marello, *Linguistica contrastiva attraverso i dizionari bilingui italiano e tedesco*, in: Dressler/Grassi/Rindler Schjerve/ Stegu 1987 (op. cit. n. 16), S. 81-93; Hans J. Vermeer, *Wörterbücher als Hilfsmittel für unterschiedliche Typen der Translation*, in: Franz Josef Hausmann/Oskar Reichmann/Herbert Ernst Wiegand/Ladislav Zgusta (edd.), *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, vol. 1, Berlin/New York, de Gruyter, 1989, S. 171-174. - In diesem Zusammenhang sei auch auf die von Martha Ripfel, *Wörterbuchkritik. Eine empirische Analyse von Wörterbuchrezensionen*, Tübingen, Niemeyer, 1989, wiedergegebenen Kritikpunkte verwiesen. Die Gebrauchsfunktionen zweisprachiger Wörterbücher untersucht Ripfel in ihrem Aufsatz *Ergebnisse einer Befragung zur Benutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher*, in: «Lexicographica» 5 (1989), S. 178-201, auf der Grundlage von Umfragen bei Wörterbuchbenutzern. - Zur Funktion des zweisprachigen Wörterbuchs im Kontext der maschinellen Übersetzung vgl. Ulrich Heid, *Zweisprachige Wörterbücher für maschinelle Übersetzung. Bemerkungen zum Verhältnis von zweisprachiger Lexikographie und der Erstellung von Transferwörterbüchern*, in: Karl Hyltgaard-Jensen/Arne Zettersten (edd.), *Symposium on Lexicography IV. Proceedings of the Fourth International Symposium on Lexicography April 20-22, 1988 at the University of Copenhagen*, Tübingen, Niemeyer, 1988, S. 193-217.

existiert, muß der potentielle Benutzer auf die einschlägigen gemeinsprachlichen Wörterbücher zurückgreifen. Die folgenden Ausführungen beziehen sich dementsprechend zunächst auf Macchi 1970 (unter Berücksichtigung des Supplements von 1984)<sup>20</sup> als dem umfassendsten italienisch-deutschen Wörterbuch.

2.1.1. Die Äquivalenzangaben von Macchi 1970 (bzw. 1984) zu bekannteren und allgemein gebräuchlichen Termini aus dem engeren fachsprachlichen Bereich bieten im Prinzip keine Schwierigkeiten: *allenamento* «Trainieren, Training», *allungo* «Vorlage», *corner* «Eckball, Eckstoß, Ecke», *cross* «Flanke», *penalty* «Elfmeter, (pop.) Elfer», etc. (alle Belege sind als sport- bzw. fußballsprachlich markiert).

2.1.2. Viele einschlägige Termini fehlen jedoch bzw. erscheinen nur in der gemeinsprachlichen Verwendung. Dies gilt etwa für *libero* (das mit «Liberer» bzw. «freier Mann» zu übersetzen wäre), *accoppiamenti* («Paarungen [von Mannschaften im Laufe eines Turniers oder an einem Spieltag der Meisterschaftsrunde]»), *ambidestro* («beidfüßig») oder *ammonizione* («Verwarnung»). Auch zahlreiche Syntagmen und Kollokationen sind in Macchi 1970 nicht verzeichnet, so etwa *partita di andata* («Hinspiel») und *partita di ritorno* («Rückspiel»), die nun allerdings im Supplement von 1984 erscheinen.

Eher verständlich ist es, wenn die in der Praxis häufig auftretende elliptische Reduzierung einzelner Kollokationen nicht nachvollzogen wird, da in diesen Fällen die Kontextgebundenheit besonders deutlich ist (so findet sich zwar *partita amichevole*, aber nicht *amichevole*, etc.). Verständlich ist auch, wenn vorwiegend okkasionell gebrauchte Belege, wie z. B. *ambo* für «das zweite Tor» (GS 279/83, 13), nur in der eigentlichen Bedeutung erscheinen.

2.1.3. Zum Teil sind die als sportsprachlich ausgewiesenen Äquivalenzangaben nicht korrekt bzw. unvollständig. So wird *anticipo* zwar richtig mit «Vorsprung» wiedergegeben, es fehlt jedoch die fußballsprachliche Spezialbedeutung «Forechecking» («ha lottato con il cuore, con il carattere, con l'anima, alla vecchia maniera, lottando palla su palla, giocando d'anticipo»; GS 255/83, 7). Unter dem Eintrag *pareggio* finden sich die Angaben «Unentschieden» und «Ausgleich», während das Verbum *pareggiare* nur in der Bedeutung «unentschieden spielen» erscheint, obwohl auch hier die Bedeutung «ausgleichen» geläufig ist, und zwar sowohl in transitiver («in precedenza aveva pareggiato con Greco la rete iniziale di Prohaska»; CS 211/82, 4) als auch in absoluter Verwendung («metteva a ginocchio il Genoa, che sapeva riprendersi a pareggiare con Briaschi»; CS 230/82, 6). Bei *barriera* steht nur «Riegel», die idiomatische Bedeutung «Mauer» fehlt (vgl. 1.1.1.). Das Verbum *retrocedere* ist in der transitiven Verwendung «absteigen lassen» verzeichnet, während der häufigere absolute Gebrauch «absteigen» unbeachtet bleibt («una lotta cui sicuramente non è abituato, quella per non retrocedere»; G 4/83, 73). Semantisch nicht ausreichend präzise ist die Definition von *pallonetto* als «Ball mit hoher Flugbahn», abgesehen davon, daß als Äquivalent «Heber» zur Verfügung steht.

<sup>20</sup> Vladimiro Macchi (ed.), *Dizionario delle lingue italiana e tedesca*, vol. 1: *Italiano - Tedesco*, Firenze e Roma, Sansoni/Wiesbaden, Brandstetter, 1970 (21984).

In anderen Fällen sind die Übersetzungsvorschläge antiquiert oder unidiomatisch, so etwa «Eigengoal» (neben korrektem «Eigentor») für *autogol*, «Flügelmann» und «Außenspieler» für *ala* (statt «Außenstürmer» bzw. «Flügelstürmer») oder «Spitzenführer» (neben «Tabellenführer») für *leader* (wobei es sich eventuell um einen Druckfehler für «Spitzenreiter» handelt).

2.1.4. Die gravierenden Mängel des größten zweisprachigen Wörterbuchs Italienisch-Deutsch werden auch in der aktualisierten (und komprimierten) Ausgabe (Macchi 1987<sup>21</sup>) nur zu einem unwesentlichen Teil behoben. Ergänzt wurden dort zwar (wie schon im Supplement zu Macchi 1970) z. B. die Syntagmen *partita di andata* «Hinspiel» und *partita di ritorno* «Rückspiel», die übrigen der unter 2.1.2. genannten und zahlreiche weitere an sich geläufige Termini und Wendungen fehlen jedoch weiterhin. Daß gegenüber der Ausgabe von 1970 (bzw. 1984) keine eingehendere Aktualisierung und Überarbeitung erfolgt ist, unterstreicht die Tatsache, daß auch die unter 2.1.3. genannten offenkundigen Mängel nur ausnahmsweise behoben wurden (vgl. s. v. *autogol*), während die meisten Einträge unverändert blieben (so s. vv. *ala*, *anticipo*, *barriera*, *leader*, *pallonetto*, *pareggiare*).

2.1.5. Da Macchi 1987 aufgrund der gemeinsamen Tradition zum Teil die Unzulänglichkeiten der großen Sansoni-Ausgabe übernimmt, bietet es sich an, auch einen Blick in den italienisch-deutschen Teil des Handwörterbuchs von Giovanelli/Frenzel 1985<sup>22</sup> zu werfen. Dort sind jedoch kaum Vorteile gegenüber den Sansoni-Ausgaben erkennbar: So fehlen im Gegensatz zu Macchi 1970 (1984) die Einträge *corner*, *cross*, *pallonetto* und *penalty*. Wie bei Macchi fehlen auch die fußballsprachlichen Bedeutungen von *libero*, *accoppiamenti*, *ambidestro* sowie *partita di andata* und *partita di ritorno*. Bei *anticipo*, *barriera* und *retrocedere* entsprechen die Definitionen denjenigen bei Macchi. Einzig bei *pareggiare* sind die Angaben mit den Bedeutungen «unentschieden spielen» und (tr.) «ausgleichen» besser.

2.1.6. Als Übersetzungshilfe kommen schließlich auch spezielle terminologische Arbeiten in Betracht<sup>23</sup>. Für den fußballsprachlichen Bereich sind entsprechende Zusammenstellungen mit Zielsprache Deutsch allerdings rar: Zwar verzeichnet Scognamiglio 1985<sup>24</sup> eine Reihe von italienisch-deutschen Entsprechungen (S. 39–73), das Glossar am Ende der Arbeit (S. 78–104) reproduziert jedoch nur den deutsch-

<sup>21</sup> Vladimiro Macchi (ed.), *Langenscheidts Großwörterbuch Italienisch*, vol. 1: *Italienisch – Deutsch*, Berlin/München/Wien/Zürich, Langenscheidt, 1987 (1978).

<sup>22</sup> Paolo Giovanelli/Walter Frenzel, *Langenscheidts Handwörterbuch Italienisch*, vol. 1: *Italienisch – Deutsch*, Berlin/München/Wien/Zürich, Langenscheidt 1985 (1972).

<sup>23</sup> Vgl. dazu im Sammelband von Wolfgang Dahmen/Günter Holtus/Johannes Kramer/Michael Metzeltin (edd.), *Technische Sprache und Technolekte in der Romania. Romanistisches Kolloquium II*, Tübingen, Narr, 1989, die Beiträge von Jörn Albrecht, *Übersetzungsbezogene Terminologiearbeit im Bereich der romanischen Sprachen. Ein Bericht aus der Praxis* (S. 258–277), und von Christian Schmitt, *Zur Ausbildung technischer Fachsprachen und Terminologien im heutigen Französisch* (S. 173–219), sowie den Artikel von Juan J. Sager, *The Dictionary as an Aid in Terminology*, in: Hausmann/Reichmann/Wiegand/Zgusta 1989 (op. cit. n. 19), S. 167–170.

<sup>24</sup> Aniello Scognamiglio, *Die Fußballberichterstattung in der italienischen Presse – eine inhaltliche und sprachliche Analyse*, Diplomarbeit Mainz/Germersheim, 1985.

italienischen Teil von Jackson/Penot 1983<sup>25</sup>. Weitere Terminologielisten mit Zielsprache Deutsch liegen für andere Sprachen vor, vgl. für das Sprachenpaar Spanisch-Deutsch Wedel 1960<sup>26</sup> (Fußball), Steber 1961/1962<sup>27</sup> (verschiedene Sportarten) sowie Antón 1985<sup>28</sup> (Fußball), für das Sprachenpaar Französisch-Deutsch Quirbach 1979<sup>29</sup>.

## 2.2. Mehrsprachige Wörterbücher und Wortlisten

Während es im Bereich der zweisprachigen Wörterbücher an speziellen Werken zum sportsprachlichen Bereich fehlt, wird das Italienische in einigen mehrsprachigen Wörterbüchern und Wortlisten zur Sportterminologie berücksichtigt. Zu beachten ist dabei allerdings, daß in mehrsprachigen Darstellungen die grundsätzlichen methodischen Probleme noch verstärkt werden, die sich bei der Benutzung von Wörterbüchern als Hilfsmittel für die Übersetzung ergeben (vgl. 2.1.). Aufgrund der umfassenderen Anlage kann offenbar oft nicht die erforderliche Sorgfalt auf die Ermittlung tatsächlich sachgerechter und korrekter Äquivalenzangaben verwendet werden.

2.2.1. Illustriert werden soll diese Situation am Beispiel von Tudose 1973<sup>30</sup>, der für unterschiedliche Bereiche des Sports zu Termini und Wendungen des Rumänischen die Äquivalente im Spanischen, Italienischen, Französischen, Russischen, Englischen und Deutschen verzeichnet. Für den (hier interessierenden) Fall, daß eine andere Sprache als das Rumänische Ausgangssprache ist, können die betreffenden Termini über zusätzliche Register erschlossen werden, die nach den jeweiligen Einzelsprachen alphabetisch geordnet sind. Beispiele für entsprechende Artikel aus dem Bereich der Fußballsprache sind etwa: rum. *gol egalizator*, span. *gol de empate*, it. *goal del pareggio*, frz. *but d'égalisation*, russ. *gol uravnjajuščij rezul'tat*, engl. *equalizing goal, equalizer*, dt. *Ausgleichstor, Ausgleichstreffer* oder rum. *înaintaș*, span. *delantero*, it. *attaccante*, frz. *avant*, russ. *napadajuščij*, engl. *forward*, dt. *Stürmer*. In diesen Fällen könnten die deutschen Äquivalente durchaus als Grundlage auch für eine angemessene Übersetzung in Betracht gezogen werden. In der deutlich überwiegenden Zahl der Fälle sind die Äquivalenzangaben jedoch für die Übersetzung ins Deutsche untauglich. Zur Illustration mögen die folgenden Beispiele dienen, die durchaus als symptomatisch betrachtet werden können: rum. *exclude din joc* [ . . . ], dt. *von der Kampfbahn (vom Felde, Platze) verweisen, ausstellen* (recte: «vom Platz stellen»), rum. *lovitură 'lumînare'* [ . . . ], dt. *Kerzenschlag* (anstatt: «Kerze»), etc. Bisweilen bleibt unsicher, was überhaupt gemeint ist, so etwa bei der Reihe rum. *minge înaltă*, span. *balón elevado*, it. *palla parabolica, pallaalzata*,

<sup>25</sup> Ross Jackson/Erlick Penot, *Fußballterminologie (D-F-I-E)*, in: «Lebende Sprachen» 28 (1983), S. 39–42, 85–88, 128–131, 178–182.

<sup>26</sup> Hentschel Wedel, *Wendungen aus dem Fußball und anderen Sportarten*, in: «Fremdsprachen» 4 (1960), S. 316–318.

<sup>27</sup> Bernhard Steber, *Terminologie des Sports: Deutsch-Spanisch*, in: «Lebende Sprachen» 6 (1961), S. 130–132, 174–175; 7 (1962), S. 14–15, 47, 130, 134.

<sup>28</sup> Miguel Antón, *Fußballglossar (S-D)*, in: «Lebende Sprachen» 30 (1985), S. 93–98.

<sup>29</sup> Franz-Hubert Quirbach, *Terminologische Untersuchungen zur Fachsprache des Sports: Fußball*, Diplomarbeit Mainz/Germersheim, 1979, S. 51–108.

<sup>30</sup> Constantin Tudose, *Dicționar sportiv poliglot. Română, español, italiano, français, rusă, engleză, germană*, București, Stadion, 1973.

frz. *balle lobée*, *balle levée*, russ. *navesnoj mjac*, engl. *lobbed ball*, dt. *gehobener Ball*, wo wahrscheinlich der fußballsprachliche «Heber» gemeint ist.

2.2.2. Daß es sich bei Tudose 1973 noch um eine relativ seriöse und verlässliche Arbeit handelt, zeigt ein Vergleich mit dem spanisch-englisch-französisch-deutschen Glossar von Sánchez/Simón 1982<sup>31</sup>, wo Fälle wie die folgenden (Graphien passim sic) Legion sind: span. *golear* [. . .] dt. *Dem Gegner vielen Toren schissen*; span. *leñero* [. . .] dt. *Barsch Spieler*; span. *partida* [. . .] dt. *Partie, Aufbruch*; span. *secante* [. . .] dt. *Deckingsmann*; etc. Ein solches Glossar richtet sicher mehr Schaden an, als daß es Nutzen bringt.

### 2.3. *Einsprachige Wörterbücher und sonstige Hilfsmittel*

In Fällen, in denen eine ausgangssprachliche Form unbekannt ist und auch in zweisprachigen Wörterbüchern nicht ermittelt werden kann, vermag mitunter der Umweg über das einsprachige Wörterbuch zu helfen. In Frage kommen dabei für den sportsprachlichen Bereich im Italienischen neben gemeinsprachlichen Wörterbüchern wie Zingarelli 1983<sup>32</sup> und Garzanti 1987<sup>33</sup> auch die (allerdings veralteten Glossare von Bascetta 1962<sup>34</sup> und von Medici 1965<sup>35</sup>. Bei der Recherche geht es zunächst darum, die Bedeutung der gesuchten Form festzustellen, um ihr dann eine adäquate zielsprachliche Entsprechung zuzuordnen. Voraussetzung für dieses Vorgehen ist, daß die Sach- und Sprachkompetenz des Übersetzers so weit reicht, daß er aus der ausgangssprachlichen Bedeutungsbeschreibung auf das Äquivalent in der eigenen Sprache schließen kann.

2.3.1. Ein Beispiel wie *assist*, das die zweisprachigen Wörterbücher nicht verzeichnen, ist mit Hilfe der Definition von Zingarelli 1983 relativ leicht zu verstehen und zu übersetzen: «nella pallacanestro e nel calcio, ultimo passaggio che dà, a chi lo riceve, buone possibilità di segnare» (i.e. «Vorlage»).

2.3.2. Da viele der speziellen fußballsprachlichen Termini und Wendungen jedoch auch in den einsprachigen Wörterbüchern fehlen, bleibt – neben der in der Regel zeitraubenderen Möglichkeit der Befragung muttersprachlicher und sachkompetenter Gewährspersonen – vielfach nur der Kontext, um den Sinn zu erschließen und das Äquivalent zu bestimmen. Auf diese Weise sind z. B. *calcio a due* («ci doveva essere come minimo il fallo d'interdizione, quindi calcio a due»); GS 204/83, 3) als «indirekter Freistoß» oder *bulloni* («aveva dovuto scendere in campo con scarponi senza bulloni»; GS 147/2, 9) als «Stollen» zu identifizieren. Viele idiomatische Wendungen sind inhaltlich ohnehin relativ leicht aus den ein-

<sup>31</sup> Aquilino Sánchez/Terencio Simón, *El lenguaje del deporte*, Madrid, Sociedad General Española de Librería, 1982 (Glossar S. 85–99).

<sup>32</sup> Op. cit. (n. 12).

<sup>33</sup> *Il Grande Dizionario Garzanti della lingua italiana*, Milano, Garzanti, 1987. – Zur grundsätzlichen Problematik der Beschreibung fachsprachlicher Lexik im gemeinsprachlichen Wörterbuch vgl. Günter Kempcke, *Probleme der Beschreibung fachsprachlicher Lexik im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch*, in: Hausmann/Reichmann/Wiegand/Zgusta 1989 (op. cit. n. 19), S. 842–849.

<sup>34</sup> Carlo Bascetta, *Il linguaggio sportivo contemporaneo*, Firenze, Sansoni, 1962 (Glossar S. 213–278).

<sup>35</sup> Mario Medici, *Lo sport*, Roma, Armando, 1965.

